

II-112/3 der Beifagen zu den Stenographischen Protokollen  
**Nr. 5383 /J des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode**

**1993 -10- 05**

**A N F R A G E**

der Abgeordneten Petrovic und FreundInnen

an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung

betreffend den sogenannten "Rassensaal" im Naturhistorischen Museum

Trotz wissenschaftlich untermauerter Kritik in mehreren Medien und häufigen dringenden Hinweisen von FachkollegInnen werden im sogenannten "Rassensaal" des Naturhistorischen Museums in Wien (Saal XVII, Halbstock, Abteilung für Anthropologie, Leiter Prof. Johann Szilvássy) nach wie vor "rassenkundliche" Lehrmeinungen dargestellt, deren Inhalte jedenfalls lange überholt sind und die wegen ihrer entsetzlichen Auswirkungen keinesfalls, auch nicht im wissenschaftshistorischen Sinn, unkommentiert weiter verbreitet werden dürften.

In einem am 29. August 1993 im "KURIER" ohne Angabe der AutorInnenschaft erschienen Artikel wird nun der oben erwähnte Leiter der anthropologischen Abteilung, Szilvássy, diesmal in seiner Funktion als "Genforscher der Gerichtsmedizin Wien" mit folgenden Aussagen zitiert:

"Wir stehen am Anfang einer genetischen Völkerwanderung . . . (Das werde) auf lange Sicht, nach vielleicht zwei oder mehr Generationen, das Erscheinungsbild der Österreicher, aber auch ihre physischen und geistigen Eigenschaften ändern."

Danach wird weiter festgestellt:

"Szilvássy sieht in der neuen Zuwanderungswelle nicht nur positive Effekte. Sein Argument: ein Teil der aus südosteuropäischen Regionen angereisten Menschen stammt aus ländlichen Gebieten, in denen aus mehrfachen Gründen seit langem "Vetternehen" geschlossen wurden. Derartige Inzucht führe 'zum Auftreten von rezessiven Erbmerkmalen' (sic!). Die derzeitige Zahl von Ehen zwischen Emigranten und Österreicher(innen) - der KURIER berichtete - ist laut Szilvassy ein 'vorläufig geringer Prozentsatz, der die Erbmerkmale der Österreicher noch nicht zwingend verändert.' Dennoch schließt auch Szilvassy genetische Erbstörungen in den kommenden Generationen nicht aus." (Zitat-Ende)

In einem von Szilvássy publizierten "Führer durch die Anthropologische Schausammlung" beschreibt der Autor die "Geschichte der menschlichen Rassenkunde" seit der Antike über das "Zeitalter der Entdeckungen", über Kant, Linné, Cuvier, Blumenbach und viele andere bis zum 20. Jahrhundert. Mit keinem Wort werden dabei die furchtbaren Auswirkungen jener Ideologie, die sich auf diese "Rassenkunde" stützte, erwähnt - ein Vorgehen, das in einer Publikation eines staatlichen Museums, höflich ausgedrückt, nicht nur Verwunderung auslöst.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten daher folgende

### A N F R A G E

- 1.) Sind Sie von der inhaltlichen Richtigkeit der von Szilvássy aufgestellten Behauptungen überzeugt?
- 2.) Wenn nein: welche Konsequenzen werden Sie daraus ziehen?
- 3.) Ist Ihnen bekannt, daß im sogenannten Rassensaal immer noch statt der Bezeichnung Sinti und/oder Roma vdie Bezeichnung "Zigeuner" verwendet wird?
- 4.) Was werden Sie in diesem Zusammenhang wann unternehmen?
- 5.) Ist Ihnen bekannt, daß sich alle physischen "Rassebeschreibungen" im "Rassensaal" wie z.B. hoher Wuchs, hängende Lider, fliehende Stirn, ausladender Schädel usw. auf ein nicht deklariertes "Norm-Bild" beziehen, welches einen eurozentristischen "Idealtypus" darstellt?
- 6.) Halten Sie ein solches Vorgehen für wissenschaftlich korrekt?
- 7.) Ist Ihnen bekannt, daß im Rassensaal viele Angehörige anderer "Rassen" mehr durch ihre Abbildung ohne Kleidung oder in sehr traditionellen Kleidungsstücken von anderen "Rassen" unterschieden werden als durch tatsächliche physische Unterschiede?
- 8.) Halten Sie das für wissenschaftlich korrektes Vorgehen?
- 9.) Im "Rassenssal" fehlt jeder Hinweis auf die geringe Anzahl von Genen, die bei verschiedenen Menschen überhaupt Variationen zeigen, auf die äußerst geringe Zahl von Genen, die für die äußeren Unterschiede zwischen den Großrassen verantwortlich sind und auf die große Zahl von Genen, die bei allen Menschen gleich sind. Halten Sie diese Information in diesem Zusammenhang für erlässlich?
- 10.) Wenn nein: was werden Sie diesbezüglich unternehmen?
- 11.) Werden Sie veranlassen, daß der erwähnte Führer durch die anthropologische Schausammlung um die Folgen der "Rassenkunde" in unserem Jahrhundert ergänzt wird?
- 12.) Wenn nein, warum nicht?
- 13.) Ist Ihnen bekannt, daß mit Redaktionsadresse des Naturhistorischen Museums, nämlich Burgring 7, 1010 Wien, eine Publikation "Mensch und Umwelt - Zeitschrift für ökologischen Humanismus", unter redaktioneller Verantwortung von Herrn Dr. Gerhard Pretzmann, einem Mitarbeiter des Museums, erscheint?
- 14.) In dieser Schrift werden u.a. KritikerInnen des "Rassensaals" als "hysterisch gewordene Egalisierer" diffamiert. Ist die Herausgabe einer Zeitschrift, die solche Behauptungen verbreitet, mit der Adresse des Naturhistorischen Museums als Redaktionsadresse in Ihrem Sinn bzw. mit den Dienstvorschriften kompatibel?